

Corbeerdornen

Rove le von M. Kneschte-Schonau. Rotto: Der Lorbecetranz ift, wo er dir erscheint, Ein Zeichen miehr des Leidens als des Glads. (Goethe, Tasso.)

as war eine seltsame Gestalt, die ich ba oben auf der höchsten Dune des fleinen Mordseebades altabendlich bei Sonnenuntergang erblicte. In berselben hal ung, die Arme um die Anie verschränft, die hände gefaltet, jaß sie am Abhange der Düne und starrte mit seltsam leeren Augen gen Westen. Schat wie eine Gemme hob sich das seingeschnittene Brofil vom rötlichen Abendhimmel ab, und ber Geewind tonnte nach Wefallen mit bem bich'en Welod über ber hohen Girn ipielen, benn fie trug bas haupt meift unbebedt, felten nur mit einem fpinnwebfeinen, ichwargen Geibenichal umhüllt, ber dann so eigenartig mit ber haarfarbe ton-traftierte und die Erscheinung noch interessanter machte. Denn diefes üppige, seibenweiche Haar war weiß, schneeweiß. Das Antlit aber trug den Stempel ber Jugend: die garte Rundung des Ovals, die frische Farbe der Wangen und den Glanz der Augen. "Johigenie auf Tauris, das Land der Griechen mit der Seele

suchend," nufte ich steis bei ihrem Anblid benten. Wer mochte iie sein? Und welches

Schichal hatte fie an biefen einfamen Strand verichlagen und fie gelehrt, jo hoffnungsarm ins Beite zu starren?

Mein Interesse an ihr wuche mit jedem Tage, und ich fann vergeblich darfiber nach, an wen mich dieses Antlig so lebhaft erinnerte, warunt es mir fo vertraut vorfam. Gie war mir ein Rätfel, das zu lofen mich reigte. Aber wie war das zu beginnen? Die wenigen Fremden verirrten fich nicht bis zu diefer einfamen Dune, fannten alio die weltentrudte Träumerin nicht, die im Schupe des Dünentran-305 ein fleines Fachwerthäuschen bewohnte. Und bie Gprache ber einheis mijchen Inselbewohner war mir schon bei ben

durchaus notwendigen Tagesfragen eine Quelle fieten Argers,

weil ich sie sast gar nicht verstand.
Und die Fremde selbst anzusprechen, vielleicht mit einer land-läusigen Redensart über die Flut, den Sonnenuntergang, nein, das vermochte ich erst recht nicht. Es lag ein Eiwas über dieser Berfonlichteit, das jede vertrauliche Annäherung verbot. Richt die Unnahbarfeit stolzer Menschen, nicht die Menschenschen verbitterter Sonderlinge waren es, die hier warnten: "Rühr' mich nicht an!" Es war die Heiligkeit eines wahren, tiefen Leibes, eines unheilbaren Schmerzes, Die hier einen Banntreis jog, ben gu ftoren mir ale eine Gefühlerobeit erichienen A. g. XIII. ware. Go blieb nichts anderes übrig, als auf ben Bu-

fall zu hoffen, ber mir ja ichon oft gefällig gewesen und vielleicht auch hier eine Annaherung ermöglichen murbe. Aber Freund Busall erwies sich diesmal als spröde, schon stand der Tag meiner Abreise bevor, und noch immer blieb sein Dienst aus.
Da endlich erbarmte er sich meiner brennenden Ungeduld.

Es war am vorletten Bormittage meines Anfenthalts. Ich lag nach dem Babe im warmen Dunensande und ichau e bem Spiele ber Kinder aus bem Hofpige gu, die unter Anleitung einiger erwachsener Personen ein richtiges Dampsboot aus Sand geband hatten, mit Kommandobrücke, Rajuten und Passagierbeck. Um Bugipriet trug es, aus Heinen, weißen Muicheln gebilbet, ben namen "Bring Beinrich". Geftern war noch mit fieberhaftem Eiser an der Ausschmüdung des Schiffes gearbeitet worden, heute hatte man es dem Verkehr übergeben. Mit ernsten Mienen walteten die Anaben als Schiffspersonal ihres Amtes, während die fleinen Mädchen die Passagiere bildeten. Es war spasig anzuiehen, mit wie feierlichen Mienen die kleinen Dinger die bunten Bapierzettel, die der Zahlmeister beim Belreten des Schiffes als Fahrfarten verabreichte, in Empfang nahmen, wie fie ge-horsam die angewiesenen Plate einnahmen und scheu zu dem großen, blaffen Jungen auf ber Rommanbobrude auffahen, ber burch ein Stud alter Dachrinne bem unter ber Brude hodenben

Steuermann feine Befehle zurief, worauf die. fer mehr oder weniger löffel in einer alten Konfervenbüchfe rumorte, bas Geräusch der Maschine martierend.

Es war ein anmutiges Spiel, das jo recht die Beobachtungs. icharfe gabe ber Kinder bewies. Der Junge auf der Kommandobrude mit dem Bollbewußtsein seiner verantworlungsvollen Stellung war gottvoll. Und wie prach'ig jich die noch turg zuvor fo bleiden Stadtpflanglein in der stärkenden Rordseeluft erholt hatten, wie frisch bie Gesichter waren, wie helt ihre Mugen bligten und wie jede Bewegung Wohlbefinden und Araftgefühl verriet. Diefe Boipige waren boch



Englifder Bermundetentransport auf bem Feldeifenbahnwagen an der Beftfront.

Berliner Muftrations Gefellichaft m. b, &.

wirflich ein Segen für die Kinderwelt der weniger begüterten Mitmenschen. Namentlich solche wie das unfrige, das völlig freien Ausenthalt und siebevolle Pflege durch ebenfalls zur Erholung hier weisende Lehrerinnen gewährte. Es war eine Privatstistung und bot zwöß Kindern und sechs jungen Mädchen ein Ferienheim. Die geschäftliche Berwaltung lag in den handen eines Justigrates, der zweimal im Monat von hamburg fam, um nach beim. dem Rechten zu sehen.

Dieser, ein alter, freundlicher Herr, war schon wiederholt mein Rachbar bei Tische im Strandhotel gewesen und wir hatten uns ftets fehr gut miteinander unterhalten.

Beute fruh mar er wieder mit dem fleinen Batten-

bar pfer gelandet, und ich frente mich schon auf die micagliche Ruhe, die wie geneinsam in meinem Zelt zu halten pflegten, babei über allerhand Lebensfragen philosophierend und streitend.

Soeben erschien seine behäbige Gestalt in der haustlir des Hospizes, gefolgt von der Oberin und — mir stodie der Herzschlag vor freudigem Schred — von meiner Unbefannten. Im schlich en Trauergewande, den schwarzen Schleier um das Haupt gewunden, verharrte sie noch einige Augenblicke im Gespräch mit der Oberin, um dann mit dem Justizrate den Strandweg einzuschlagen, der nach ihrem häuschen führte.

In gemessener Entsernung solgte ich dem Baare, um den Justizrat auf dem Rückwege zu stellen und nach dem Gegenstande meines Interesses auszustagen. Ich brauch e auch nicht lange zu warten, da kam er in langsamem Schlenderschrick, die Hände auf dem Rücken, den Weg zurück. Als er mich erblickte, schwenkte er fröhlich seine Jach kludmüße, und ich übersiel ihn, seine herzliche Begrüßung nur sehr stuck ig erwidernd, gleich mit der Frage:

Begrüßung nur sehr fluch ig erwidernd, gleich mit ber Frage: "Wer ift jene Dame, und in welcher Beziehung steht sie gu

bem Holpiz?"

Er ftup e, um dann - die brennende Reugier, die wohl mein:

Rüge verraten mußten. bemertend lächelnb au erwidern: , Aha, die Schriftstellerin regt sich Ahnen in und wittert hinter ber feltjamen Einfiedlerin Mo. einen (53 man. frimmt auch! Und ich tonnte 3h-nen ein Stud tragifchen Menichenichicials entrollen. Aber meine Bunge bindet ein Beriprechen, bas ich Fraulein Schwarz geben muß-te, ehe ich-" "Schwarz? Agnes Schwarz?" unterbrach ich ihn fait atemlos por

Die Freundoburg, Stammfig berer von Frundoberg. (Dit Tegt.)

Spannung. Fiel es mir boch nun wie Schuppen von den Augen, an wen mich die Fremde erinnerte.

gen, an wen mich die Fremde erinnerte. Er nickte. "Agnes ist ihr Borname. Sie tennen also bas Fräulein?"

"Ich war mit ihr in der Pension in Beimar! Aber das ist lange her, und seit einem Jahrzehnt habe ich nichts mehr von ihr gehört.

Das weiße Haar ließ mich sein icht erkennen."
"Ja, das weiße Haar", nicke simenen ber Justizrat. "Das stimmt allerdings mit ihren Jahren nicht überein. Das soll sie in einer einzigen Nacht bekommen haben. Aber wenn Sie eine Jugendfreumdin von ihr sind, so suchen Sie sie doch auf. Bielleicht erzählt sie Ihnen, was ich verschweigen muß."

"Aber tonnten Gie mir nicht wenigstens einige Andeutungen

machen, weshalb fie hier jo menschenschen lebt?"

"Ich darf nicht, gnädige Frau. Aur soviel kann ich Ihnen sagen, daß das Hospitz ihre Sissung ist, und daß ein ähnliches Hein, gleichfalls von ihr gestistet, sich in Abbazia besindet, wo sie den Binter über weilt. Und kann noch einen Rat: Benn Sie hingehen wollen, so inn Sie e3 vormittags, denn an den Nachmittagen streift sie oft stundenlang in den entlegensten Dünen umher, um sich müde zu laufen und Schlaf für ihre Näch e zu sinden."

"Dann muß ich gleich gehen", erwiderte ich stehenbleibend. "Denn morgen vormittag will ich abreisen. Aber weshalb sehen Sie mich denn so ungläubig an?"

"Beil ich an Ihrer Abreife zweifele, wenn Gie erft bei Fran-

lein Schwarz waren", meinte er lachelno. "Sie wird Sie seiseln und ich wünschte, daß Sie sich halten ließen. Es würde so gur für sie sein, einen vertrau en Menschen um sich zu haben, zu dem sie sich einmal ganz aussprechen könnte. Leben Sie wohl und lassen Sie mich sagen: Auf Biedersehn hier in vierzehn Tagen!"

Danit ging er und ließ mich zurud. Die Gedanken wirbelten mir nur so hin er der Stirn und ich fühlte, daß ich der Sammlung bedurfte, ehe ich das häuschen hinter der Düne betrat.

Ich strectie mich der Länge nach in den warmen Seesand, saltete die Hände unter dem Kopse und schloß die Augen, um die längst verblästen Bilder aus serner Jugendzeit an mir vorüberziehen zu lassen, die der Name Agnes Schwarz wieder in frischen Farben erstehen ließ.

O ja, ich sah ihn noch beutlich vor mir, den schwarzlodigen, hochausgeschossen Bachisch, mit den sprühenden, ichwarzen Augen, dem Airschennunde, der so schlagfertige Antworten geben konnte und so sein zu spotten verstand. Wegen dieser Eigenschaft war Agnes von den Pensionsgenossinnen mehr gefürchtet als geliebt worden; denn wie keine verstand sie es, die Schwächen ihrer Mitmenschen zu erkennen, nachzuahmen oder in sarkastischer

Beisezu gei-Beln. im Grunde war fie boch ein feelenquiles. ichopf, bem fremdes Leib wie eigenes au Herzen gehen tonnte umb bas feinen letten Bfennig hingab, wenn es galt, menichliche Not zu lindern. Allerhand fleine Szenen fielen ein, bei beihre nen scharfe Zunge mich, die ihre Intima war, so verlest halte, daß auch ich mich grollend von ihr zurüdzog, um boch wieber ber bi tenden Bewalt

schwarzen Augen zu erliege , wenn sie, mich plötlich u nichlingend, so treuherzig versicherte, daß sie mir nicht habe wehe tun wollen, und es ihr so leid, so leid sei, mich verletz zu haben.

Auch an den Abschied von der Bension muste ich denken. Wie freu en wir andern fünf Mädel uns, das Institut mit seinem lästigen Zwange zu verlassen und ins traute Elternhaus heimzuschren, nur Agnes Schwarz empfand die Heimschen, nur hin und wieder ihrer Mutter und eines Bruders erwähnt, den sie, trozdem er ihr Stiefbruder war, zärtlich zu lieden schien. Um letzen Abend vor unsver Abreise, als ich sie in finsteres Brüten versunken vor ihrem Kosser sand und nach ihrem Kummer fragte, hatte sie einmal ihrem Perzen Lust gemacht und mit anvertrant, daß sie sich daheim unsäglich elend sühle, weil sie täglich mit ansehen müsse, wie der Sciesvater ihre zarte, weichherzige Mutter mit seiner Engherzigseit und Kleinlichkeit veinigte. Er war ein höherer Ossizier, ein Gamaschenmensch durch und durch, der im Hamle den der kaserne, und der ein Pfennigsucher schliemmster Art war. Nach außen, seiner Scillung gemäß, nobel aufrecht erhielt wie in der Kaserne, innd der ein Pfennigsucher schlichmiter Art war. Nach außen, seiner Scillung gemäß, nobel aufretend, seissicht er im Hause uns jeden Groschen und zog am Birischaftsgelde ab, was er nur konnte. Kam aber die Mutter, die andere Verhältnisse gewöhnt war, damit nich aus, so gab es die Austritte, die Agnes aufs höchste erbitterten und die Partei der Mutter ergreisen ließen, was die ehelichen Zwistigseiten natürlich nur verschlimmerte und im Herzen des jungen Mädchens einen Haß gegen den Haustyrannen große



Melbehund beim Aberbringen einer Rachricht aus der vorderften Stellung.

jog, ber später zu offentimbiger Feindschaft wurde. Rein Bunder alfo, daß fie mit Brauen an die Sölle im Saufe bachte, die ihr bevorstand. Ich hatte sie zu trösten gesucht, indem ich auf ihren Bruder hinwies, den sie so sehr liebte und den wiederzusehen ihr doch eine Freude sein musse. Da hatte sie hart aufgelach und bitter gemeint, daß es ihr vor jedem Biederseben mit ihm graue, weil fie Buge bes vaterlichen Charafters in ihm zu finden fürchte, besonders seit er in der Kadettenanstalt weilte, um auch zum

Gamaschendienst erzogen zu

Schweren Bergens hatte ich mich von ihr getrennt. Im nächten Jahre besuchte ich sie auf der Durchreise nach Karlsbad, wohin ich meinen Bater begleifete. Gie lebte ba nals in einer ichlesischen Garnisonsstaot und zeigte uns die Herrlichteiten Diefes Benfionopolis, wie fie es nannte, mit bem alten Sartasmus. Mein Bater amufierte fich über ben lofen Spottermund und bewunder.e im geheimen ben Scharfblid,

den diefes junge Mädden für alle gesellichaftlichen Schiden haite, und die Art, wie sie sie beleuchten verstand. Er lud fie für den Berbft



Mitter v. Jebina, ber erfte friegoblinde Militarvrofeffor in Ofter-reich-Ungarn. (Mit Tegt.)

auf unfer Gut ein, was fie freudig annahm. Sie tam auch, blieb sechs Wochen und genoß in vollen Bügen die Freuden und Freiheiten des Land-lebens. Monatelang iprach aus ihren Briefen eine große Schulucht nach jener schönen Zeit, die teine Bieberholung fand, weil ihr Baier nach Oberschlesien verjett wurde und aus Sparjamteitsgründen die weite Reise zu uns nicht gestattete. Allmählich schlief der Brieswechsel zwischen uns ein, im lepten Briese hatte sie von zwei blauen Augen geschrieben, die wie Sterne in das Dunkel ihres Lebens leuchteten und die sie auf eine bessere Bufunft hoffen liegen. Dann hatte ich nichts mehr von ihr gehört. Und nun follte ich fie wiedersehen, als Trägerin eines schweren Geschickes, bas ihr haar gebleicht und sie zur Einsiedlerin gemacht Die Sterne, die ihr bamals fo hoffnungsfreudig geleuchtet hatten, waren gewiß erloschen, oder haten sie gelogen? — — Mein Herz klopfte hörbar, als ich die Glode an

ber Pforte bes Dimentian der 3 jog, bas gang allein von Agnes Schwarz bewohnt wurde. Es war mir jo schwer, so bang zumnte, als sollte ich ein Trauer-haus betreien. Eine alte Dienerin öffnete und antwortete auf meine Frage nach der Herrin des Haules: "Das Fräulein ist für niemand zu sprechen. Beine Ste ein Anliegen haben, müssen Sie es mir

sagen oder Ihre Bitie brieflich erledigen."
Ich zog eine Bistienkarte hervor, ergänzte die Aufschrift burch hinzusügung meines Mädchennamens und übergab fie ber alten Dienerin mit ber

Bitte, fie ihrer herrin zu bringen. Halb wiberwillig nahm fie die Karte in Empfang. "Es wird nichts nüten, aber ich fann sie ja hineinging wartend vor dem Haufe auf und ab

und betrachtete intereffiert bas Beim meiner Jugendfreundin. Es war ein Fachwerkgebäude mit großen, breiten Fenftern und geräumigen Beranden nach Besten und Often. Sohe Rollwände gewährten

Schuts vor bem Seewinde imb neugierigen Blif. Rings um das Haus waren Zwergtiefern ans gepflanzt, die im Schutze der hohen Dime zu geoeihen

ichienen.

Bährend ich noch Umichau hielt, öffnete bie Dienerin bie Haustür.

"Das Fräulein läßt bitten!" fagte fie in einem Tone, als ob fie mir ein fürstliches Geschent anfundigte, und der Blid, mit dem fie mich von oben bis unten maß, verriet deutlich, daß sie mich darauschin ansah, ob ich dieser Bevorzugung auch wür- ber neue Presseche bes beutschen Reichstauslers. (Mit Text.)

dig wäre.



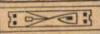
Ich burchschritt einen überaus einsach gehaltenen, aber blenbend sauberen Hausflur, stieg die weiße Holztreppe hinan und betrat ein mäßig großes, mit altmodischen Mahagonimöbeln ausgestattetes Wohnzimmer, das aber ungemein traulich anmutete. Es war mit einer Menge gut gepflegter Topfpflanzen angefüllt, und in einer Fensternische befand sich eine große Boliere mit ausländischen, farbenprächtigen Bögeln. Uber bem Schreibtisch hing ein lebensgroßes Frauenbildnis, das ich sofort als Agnes' Mutter erkannte. Eine Efeuranke schlang sich um den kostdaren, geschnitzen Rahmen. In einer Ede stand auf einer schwarzen Säule eine Urne aus Spenit und darüber hing, ebenfalls übereck,



Muf Batronille: Fertigmadjung einer Metbung.

bas Bilb eines jungen Offigiers. Eine breite Florschleife und ein verblichener Lorbeerfrang hingen darüber und verbecten fast gang die Buge bes schönen, jungen Gesichts. Bas mir auffiel, war, bag ber Schreibtisch feinerlei Schreibulensilien aufwies. var, daß der Schreibisch keinerlei Schreibi enstiell inflotes. Die Platte war dicht mit Büchern und Kunstwerken bedeckt. Rechts vom Schreibisch hing eine Gitarre mit zersprungenen Saiten, auch ein Anblid, ber mir gu benten gab.

(Fortfebung folgt.)



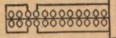
Unsere Bilder

Die Freundsburg, Stammsit derer von Frundsberg. Zu den lohrenden Spaziergängen in der Umgebung von Schwaz im Unterinntal
gehört auch die Freundsburg. Das Bauwert, desten Uriprung manche in
Kömerzeiten zunückühren wollen, ist der letz'e ft'er est der Stammburg
des Geschlechts der Frundsberg (auch
Freundsberg). Die flentliche Füsiorge bewahrt sowohl den Turm als die datan
gehaute Kapelle par dem Berfall. Die

gebaute Kapelle vor bem Berfall. Die Beitser ber Burg, beren Erbaumg in bas eifte Jahrhundert fallen dürfte, waren eines ber hervorrogenoften ind edelsten Tiroler Gesch'echter. 1467 trat Ulrich von Freundsberg die Berg rebst ber Gerichtebarfeit an Bergog Siegmund ob; bereits acht Jahre (pater verlichen die Findsberg Trol, um sich in dem schnäbischen Mindelheim anzusiedeln. Dort wurde am 15 Mai Georg von Frundsberg, der frätere große Feldherr,

Ritter v. Jedina, ber erfte friege-blinde Militärprofessor in Ofterreich-Un-garn: er verlor in ben Rampfen auf bem San Michele, an benen er als Haupt-mann bes zweiten bosnisch-herzegowiniichen Infanterieregimente teilnahm, infolge eines Kopsichusies das Augenlicht und wurde nun zum Professor de-ichichte an der Theresianischen Militär-atademie in Wiener Neustadt ernannt.

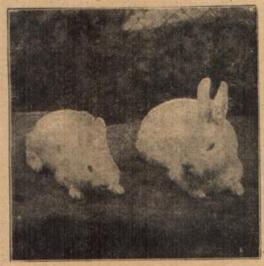
Maguno Freiherr v. Braun, der neue Pressede des deutschen Reichs-fanzlers, gehörte bereits seit März 1915 als Leiter der Nachrichtenstelle dem Reichsamt des Innern an. Er ist 1878 in Neuchen (Ostvreußen) geboren und studierte Rechte und Staatswissenichaften. Unter seiner Leitung mirk eine Neuregelung des amtsiches Recssediedienstes perhereitet. Leitung wird eine Reuregelung bes amtlichen Breffebienftes vorbereitet, die darin bestehen wird, daß jede Regierungsabteitung ermächtigt werden joll, über Fragen aus ihrem Gebiet der Preise Auskunft zu geben, während bisher das Reichspresseaut die Zentralstelle der Auskunftserteilung bildete.



Fürs Haus

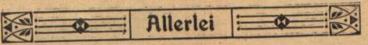
Das hermelintaninden gehört gu ben fleinften Raninden, barum ift aber feine Bucht nicht weniger nugbringend als die der großen Arten. Es gibt Buchter genug, Die behaupten fogar, bag die Bucht ber fleinen Raffen mehr Ruben abwerfe als bie ber großen. Bebenfalls ift bas bermelintaninchen leicht zu halten und unichwer zu ernähren, ba es mit einem

fleinen Raum und mit wenig gutter aus fonunt. Das Berme linfaninchen ift einfarbig weiß, die Mugen find rot, daher ift es ein sogenanntes Albino. Man verlangt von bem Tierchen ein blendend weißes Well mit einem dichten, furgen haar, bas and bas haar bes bermeline erinnert und bei ber Berarbeitung bie Hermelinfelle erjegen foll. Man tann bas Dermelinfaninchen baber auch ju ben Belgfaninchen rech-Da weiße, gutgepflegte Kaninchen-felle im Belghandel immer gern gefauft werden, jo tann die



Bucht biefer Raminchenart besonders empfohlen werden. Wie ichon ange beutet, braucht bas hermelintaninchen nur wenig Raum. Es ift baber wohl jebem möglich, ce gu halten. Man achte aber, und bas ift bei allen weißen Raninchen naturgemaß, auf ftete reine Streu. In unfauberen Ställen wird

bas Tierchen gelblich und ber Belg ift bann to gut wie wertlos. Das Fleisch bes hermelinkaninchens ift jehr zart und wohlschmedend. Die Fruchtbarteit ift zu loben und ichnellwücksig sind die hermelinkaninchen auch. E. S.



Dentlicher Hinweis. Der Tichter Lemkette begegnete ipät abends, von einem Mahle heimfel rend, einem baumlangen, verdächtigen Mesischen, der ihn fragte: "Bie viel zeigt Ihte Uhr?" — Mutvoll schling Lemierte an seinen Degen und erwiderte: "Sehen Sie selbst nach, hier ist der Zeiget."

Mertwürdigen Aberglanden bei der Aindertause tann man noch in manchen fleinen Städten und Dörsern unseres Baterlandes beobachten. Der Tichter Lemierre begegnete ipat abenba,

Co lange ein Grab auf bem Rirchhofe offen fteht, barf nicht getauft werben, weil sonft der Täufling nicht alt wird. Bevor der Täufling aus dem Haufe zur Kirche getragen wird, legt man einen Besen (oder auch eine Axt und einen Besen freuzweis) auf die Türschwelle, die der Tauszug überschreitet;

bieses Mittel bricht die Zaubermacht als les Bösen, das das Kind se bedrohen tönnte. Über die Tause gehalten wird das Kind von einem Paten des andern - andernfalls bleibt es Weichlechts ledig. Anaben und Madchen aber tauft man nicht mit bemfelben Baifer, - befommen die Madchen einen Bart, und feines ber Rinder verheiratet fich ipäter einmal.



Berierbild.

280 lit ber Mugler?

Gemeinnütziges

Der Rugbaum verträgt bas viele Schneiden nicht. Saben wir aber boch irgenbeinen fiorenben Aft ober auch trodenes Holz auszusägen, fo foll es in ber Rubezeit, und zwar am besten noch vor Winter erfolgen.

Rangig gewordenes Ganfejett macht man wieber brauchbar, indem Ganfefett man es mit ber doppelten Denge Bai-

man es mit der doppelten Meige Baiser ungefähr eine halbe Stunde lang auflochen läst. Dann läst man es mit den die stunde lang auflochen läst. Dann läst man es mit den die schmalschicht iorgfältig ab. Run wird das Fett iorgfältig ab. Run wird das Fett iver Thymian und Majoran, nochmals aufgetocht und durch ein jauderes weißes Tuch durchgeseiht. Der ranzige Geschmad wird durch die Skersahren vernichtet, doch sam man den seinen Geschmad, durch den sich frisches Gänisett auszeichnet, dadurch nicht wieder erfangen. Ran nuß es zum Kochen und Kraten verwenden; zum Aufstreichen auf Brot eignet es sich nicht mehr. Auch ranzig gewordene Butter läst sich auf die besichriebene Beise wieder sür Koch- und Bratzwecke brauchdar machen.

Einmachen von Zelleriesalat. Gut gereinigte Selleriestnollen werden in leichtem Salzwasser weich gekocht, ge-

inollen werben in leichtem Salzwaffer weich gefocht, ge-ichalt, bann in Scheiben geschnitten und in einen Steintopf gelegt. Ein Guf von abgefochtem und wieder ertal-tetem Beinessig tommt barüber. Der Galat wird feft gugededt und ber Topf mit Bergamentpapier ober einer Blaje gut jugebunden. Bum Gebrauche wird ben Scheiben Di, Sals, Pfeffer oder auch eine Manonnaise jugesent.



Mätiel.

Ein Bogel, der auf Bente gieht, Ein Nichts, das in die Luft entifiedt, Bird, wenn vereint an einem Bort. Benüht an mauchen frommen. Se. Und wenn die Binna unn gelingt, Ein duftend Wort hervor aus bringt. Grin Guahenberger

Zandflöfungen:

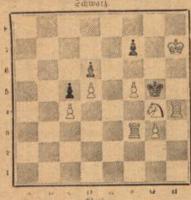
181. 1) D28—26 beliebig. 2) 17—88±. 182. 1) 8h7—68 ujw

Richtige Löfungen:

Gefr. Brügmann in Biegenhold, Cherichleffen, G. Sinberer in Unter-97r. 169

G. Sinderer in Unier, groningen Ar. 171. Bon (G. dinderer in Uniergrobingen. Ar. 172, 173, 174. Son Keitor K. Zchöusfelder in Moringen (Zolling.) Ar. 179. Bon (G. Mertl in Hinterickloft bei Ertenburg. Briefwechsel. Germ Pr. in J. Ben Ihrer Aufgabe behauern wie teinen (Gebrauch machen zu fönnen

Problem 9ir, 183. Bon B. Benbt.



Matt in 3 Bugen

Unflofung bes Balindrome in voriger Rummer: Mum. Mur.

Alle Rechte vorbehalten.

Berantuortliche Schrifteritung von Ernft Bletfier gebrudt und heraus gegeben bon Greiner & Bfettfer in Stuttgart